

Anna Andlauer  
**Du, ich bin**  
... der Häftling mit der Nummer 1



HORLEMANN

*Aus dem  
Leben des  
**Claus Bastian**  
mit 21 Bildern  
von ihm selbst.*

*»Du, ich bin  
der Häftling  
mit der  
Nummer 1«,*

macht er ihr klar und meint damit sehr viel  
mehr als das Überleben im ersten Konzen-  
trationslager der SS.

320 Seiten, Hardcover, Schutzumschlag,  
21 Bilder, DM 46.-, ISBN 3-927905-58-5



**HORLEMANN**  
Lohfelder Straße 14 · 5340 Bad Honnef

Tel. (0 22 24) 55 89 · Fax. (0 22 24) 54 29

*in jeder guten  
Buchhandlung*



Der Weg des Claus Bastian ist voll bizarrer Brüche und Umwege. Offen und naiv tappt er von einer Situation in die nächste. Vom Kind, das die Schläge als Schicksal hinnimmt, wird er zum Schüler, der sich wehrt und jäh der Schule entflieht, um voll Tatendurst Bauer, Schäfer, Schmied und Boxer zu werden. Von Freiheitssehnsucht beflügelt wird er zum Dandy und Steptänzer, Kommunisten und Kosmopoliten.

Die Haft im Konzentrationslager Dachau bricht jäh in dieses bunte Leben ein, läßt ihn über existentielle Dinge nachdenken. Er spielt den Clown, um dem Kriegsdienst zu entgehen, sieht den Anwaltsberuf als absolute Konsequenz seines Daseins an und gibt ihn doch zugunsten eines Lebens als Maler und Bildhauer auf.

Was ihm innerlich und äußerlich hilft, so allseitig »lebendig« zu sein? Was ihn bewegt, sich immer wieder auf Neues einzulassen? Was ihm hilft, den Bedingungen dieses Jahrhunderts zu trotzen?

Der sehr persönliche Monolog des heute 83-jährigen gibt vielfältige, ehrliche Antworten. Er gelangt zu Erkenntnissen, die Lebenshilfe bieten und regt zu eigenem Weiterdenken an.

Die Autorin läßt den »Häftling mit der Nummer 1« sehr persönlich sprechen, wie er es oft getan hat.

# Anna Andlauer Du, ich bin

... der Häftling mit der Nummer 1

*Aus dem Leben des Claus Bastian  
mit 21 Bildern von ihm selbst*

320 Seiten,  
Hardcover mit Schutzumschlag,  
21 4-farb Illustrationen,  
ISBN 3-927905-58-5,  
DM 46,00



HORLEMANN

## DER ERSTE »SCHUB« NACH DACHAU

Der erste »Schub« nach Dachau wurde zusammengestellt. Ich gehörte dazu, weil der Gefängnisdirektor meinte, er tue mir was Gutes, wenn er mich gleich hinausbefördere.

Bei Ettaschlag, einem Wald auf dem Weg zwischen Landsberg und Dachau, heißt es »Schiffpause«. Alle Häftlinge zum Austreten vom Lastwagen runter. Kurz darauf fallen abseits im Wald Schüsse. »Zwei von uns sind tot«, erzählt man sich, als wir wieder auf dem Lastwagen stehen. Wie aus heiterem Himmel, aus dem Blauen. Mir stockt das Herz. Weißt du, das sind Ereignisse, die dir den Boden unter den Füßen wegziehen, den Grund und Boden, auf dem du stehst. Zwei Menschen sind tot, einfach so, ohne daß irgend ein vernünftiger Grund vorliegt. Warum? Ich hab' noch keine Vorstellung, zu was Menschen fähig sind – und wenn schon, was würde das weiterhelfen?

Nach der »Schiffpause« geht es weiter, so als ob nicht gewesen sei.

Routine – Guillotine, »auf der Flucht erschossen«.

Am 22. März 1933 sind wir die ersten Häftlinge überhaupt. Mit uns fängt alles an. Sonderunterbringung für die politischen Gegner Hitlers.

Im Keller haben Polizisten unsere Namen in Listen eingetragen. Ich seh' noch genau die Liste vor mir, wie der Polizist »Bastian« an die erste Stelle schreibt, ordentlich nach dem Alphabet.

Der erste registrierte KZ-Häftling im ersten Konzentrationslager der SS.

Der Name Konzentrationslager – KL, wie diese Bande es abkürzte – war noch der Inbegriff von gar nichts. Galgen, Krematorium, Gaskammer – Massentötung wie in Auschwitz – woher sollte ich wissen, daß das große Grauen damit begann? Dachau als Schule, als Keimzelle, für das was einmalig in der Geschichte ist.



Anna Andlauer, geboren 1950, Lehrerin, begleitet Besuchergruppen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau und portraitiert noch lebende ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau in der Presse.